

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 33

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

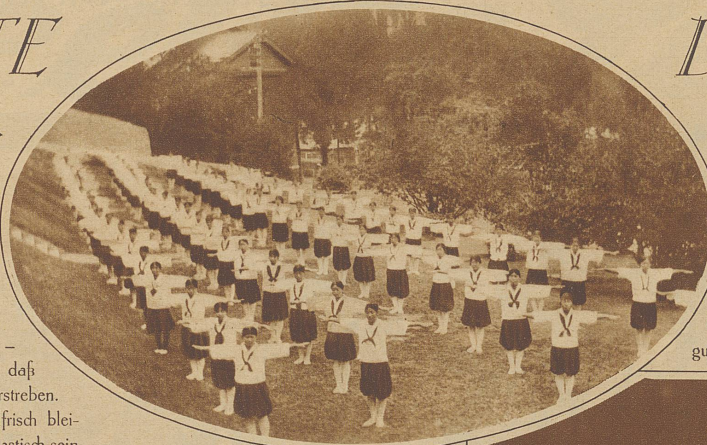
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE

«Schönheit vergeht, Tugend.....»

Ein Sprichwort, das immer seltenere Münze wird, wenn «Tugend» im Alltagslexikon kaum noch geführt, «Schönheit» bis zum Ueberdruß preisgekrönt wird. Früher stand «Tugendlehre» auf Schulstundenplänen, heut wird einem heranwachsenden Geschlecht Unterricht erteilt im Gebrauch von Schönheitsmitteln. / «Schön?» – Viele unter uns sind so wundervoll ehrlich, daß dieses «schön» gar nicht das Ziel ist, das sie erstreben. Was sie wollen oder doch möchten, ist, jugendfrisch bleiben, nicht zu verwechseln mit jugendlich. Frisch, elastisch sein im Gemüt, an Seele und Körper, ist tausendmal schöner, wertvoller, als Schönheit, die nicht ohne Lippen- und Brauenstift auskommt. Von dieser hat nur der Besitzer Vorteil. Elastizität dagegen fördert nicht nur den eigenen inneren Menschen, strahlt ansteckend auf jeden aus, der als Familienmitglied, Arbeitskamerad, Teilhaber an Feierstunden in ihre Reichweite kommt. / Elastisch sein im Gemüt heißt: nicht alles zu schwer nehmen, nicht immer nur nach den dunklen Wetterwolken schielen, solange noch ein Stückchen Blau am Himmel ist. Aber setzt's dann doch ein Hagelwetter ab, auch nicht gleich ver-



Turnen nach europäischer Art in einer Mädchenschule auf Korea

neuen Sinn: Schönheit vergeht, Elastizität besteht. / Wer diese moderne Tugend nicht besitzt, wie erringt er sie? – Das Rezept ist einfach; anstatt auf Flaschen gefüllt, nach der Uhr eingestellt; anstatt alle Stunden einen Teelöffel voll: viermal täglich eine Viertelstunde... und anstatt «zu schütteln» dazu zwei Augenblicke und ein paar Minuten.

Kein Scherz! Lebenserfahrung. / Die erste Viertelstunde deines Tags: Wasser. Wer will, kann ein Glas davon trinken. Zweckmäßiger ist waschen, bürsten, duschen, baden, so kalt und so fließend, als man's verträgt.

Die zweite Viertelstunde kann der ersten direkt folgen, muß es aber nicht. Gymnastik; nach irgendeinem oder nach einem eigenen System. Je offener das Fenster und weniger die Bekleidung, desto wirksamer. Von den dem Rezept beigegebenen paar Minuten hier die Hälfte zufügen für «Tiefatmen». Der Rest im Laufe des Tages bei der sich bietenden besten, d. h. staubfreien, luftigen

DER FRAU

Gelegenheit. / Die dritte Viertelstunde: Schlaf am Tage. Nach dem Geschirrwaschen, nach besonders anstrengender Arbeit, wenn die Kinder das zweite Mal in der Schule, der Mann aus dem Haus. / Die vierte Viertelstunde: lesen. Wenn die «Zeitung», dann mit Ausschluß von Heiratsgesuchen, Unglücksfällen und Verbrechen. Oder ein gutes Buch. Noch besser ein «schweres», bei



Diese Pariser Tänzerin hat ihre eigene Methode, sich «elastisch» zu halten: täglich vor dem Frühstück eine Viertelstunde Kastengymnastik

dem es nicht ohne geistige, gedankliche Gymnastik abgeht, um aufgenommen, verdaut zu werden.

Und schließlich die zwei Augenblicke: ein Mal täglich bewußt «Lächeln» (vom Lächeln war kürzlich hier die Rede), und einmal herzlich laut lachen. – Wetten, daß dann... Elastizität noch besteht, wenn Schönheit vergeht? gt.



Schönheitspflege: das Gesicht wird mit Mandelöl eingerieben und mit einem in ein Handtuch gehülltes Stück Eis abgerieben und dann abgetrocknet

zweifeln. In den meisten Fällen hätte es eigentlich immer noch schlimmer kommen können! Elastisch sein heißt: das, was man tun muß, was das vertrackte Leben nun einmal von einem fordert, gern leisten, anstatt unwillig. Elastisch sein heißt sich freuen können und Freude auch bekunden.

Mit trägem Körper und Geist verträgt sich Elastizität nicht. Darum ist in erster Linie eben der Körper elastisch zu erhalten. Eine «elastische» Frau hat Schönheit gar nicht notwendig. Und die schönste Frau verliert, wenn sie nicht elastisch ist. Da aber äußerliche Schönheit selten sich so lange zu halten vermag wie wirkliche Elastizität... bekommt unser altmodisches Sprichwort einen

Rechts nebenstehend:

Um die heranwachsenden Mädchen davor zu bewahren, sich mit Schönheitsmitteln zu schädigen und sie ungefährliche von schädlichen Schönheitsmitteln unterscheiden zu lehren, hat man in Amerika angefangen, Kosmetik als Schulfach einzuführen



Die gute Schweizer-Uhr beim Uhrmacher



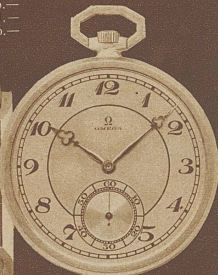
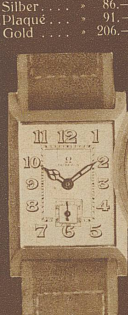
Ref. 728
18 Kt. Grün gold Fr. 590.-
18 Kt. Weiss gold • 450.-

Ref. 776
Silber . . . Fr. 154.-
14 Kt. Gold Fr. 225.-
18 Kt. Gold Fr. 240.-



Ref. 800
Metal . . . Fr. 76.-
Silber . . . • 86.-
Plaque . . . • 91.-
Gold . . . • 206.-

Ref. 398
Silber . . . Fr. 100.-
18 Kt. Gold • 580.-



Ref. 172
14 Kt. Gold Fr. 450.-
18 Kt. Gold • 520.-

Ref. 736
Silber . . . Fr. 126.-
14 Kt. Gold • 231.-
18 Kt. Gold • 256.-

Andere Modelle von Fr. 36.- an
beim guten Uhrmacher.

Seitdem die Welt besteht

Bei allen Völkern gilt das Schenken als ein Akt der Ehrerbietung, der persönlichen Zuneigung. Als Louis XV beim ersten Uhrmacher seiner Zeit dieses Kleinod einer Uhr speziell für Madame de Pompadour anfertigen liess, wollte er ihr beweisen, dass er sie als des Feinsten würdig erachte.

Und heute gilt als Höchstes eine Omega-Uhr. Männern der Tat ist sie ein zuverlässiger Helfer, für die Dame von Geschmack ein Geschenk von innerem Wert, ein Zeitmesser und Schmuckstück zugleich.

OMEGA

DIE UHR FÜR'S LEBEN

Verlangen Sie bei Ihrem Uhrmacher den reich illustrierten Omega-Katalog